

Wir diskutieren in den Parteigruppen über den »Neuen Weg«

M i n n a K ö h l e r, Parteisekretär im VEB RFT-Röhrenwerk Neuhaus:

Die Leser- und Autorenkonferenz soll praktisch den Erfahrungsaustausch bringen zwischen der Redaktion des „Neuen Wegs“ und uns als Funktionären, die wir unmittelbar an der Basis arbeiten. Ich muß sagen, daß mir der „Neue Weg“ in meiner ständigen Arbeit sehr viel Hilfe und Anleitung gibt. Ich möchte das hier begründen.

Nehmen wir einige Artikel zur Vorbereitung der Volkswahlen! Nehmen wir die Artikel zur Vorbereitung und Durchführung der Einstufung in das Parteilehrjahr! Nehmen wir den letzten Artikel zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in der GST! Ich muß hier sagen, wenn wir es richtig verstehen, die Artikel in den Grundorganisationen mit unseren Genossen auszudiskutieren, dann ist das doch für unsere weitere Arbeit ein Erfolg. Ich glaube, unsere Aufgabe als Funktionäre in den Betrieben oder den Verwaltungen muß doch sein: Wie verstehen wir es, diese Artikel unten in den Grundorganisationen mit unseren Genossen zu diskutieren und ihnen zu helfen, die Arbeit zu verbessern.

Ich möchte von meiner Grundorganisation ausgehen. Ich habe 32 Parteigruppen und sechs selbständige Parteioorganisationen. Meine Aufgabe ist es, einen Artikel aus dem „Neuen Weg“ in der Betriebsparteileitung zu diskutieren, damit in den Parteigruppen über diesen Artikel im „Neuen Weg“ gesprochen und den Genossen verständlich gemacht wird, welche Bedeutung der Artikel hat. Ich kann sagen, daß es in meiner Grundorganisation sehr gut gelungen ist, unseren Genossen mit diesen Artikeln in ihrer Arbeit zu helfen. Ich habe feststellen können, daß die Genossen gern nach dem „Neuen Weg“ greifen, weil sie nämlich daraus Kraft schöpfen. Das sollen sie ja auch. Deshalb frage ich: Wer schreibt die Artikel? Wir tragen doch alle eine Schuld, daß wir, die wir in den Grundorganisationen arbeiten, es nicht verstehen, Artikel in den „Neuen Weg“ zu bringen, die wirklich in ihrer Darstellung Kraft und Mut ausstrahlen. Deshalb muß auch der Eindruck entstehen, daß die Artikel zu hochtrabend sind. Ich bitte die Redaktion des „Neuen Wegs“, ihre Mitarbeiter mehr in die Großbetriebe zu schicken. Es ist doch so, daß die Genossen aus den Grundorganisationen zwar meistens den Mut haben, einen Artikel zu schreiben, aber nicht in der Lage sind, den Artikel so ausgefeilt zu bringen, wie er erscheinen soll. Das verstehen die Genossen noch nicht so richtig. Ich glaube, die Artikel im „Neuen Weg“ werden noch besser sein, wenn wir uns gegenseitig helfen, wenn diese Verbindung zwischen der Redaktion des „Neuen Wegs“ und unserer Arbeit unten in den Grundorganisationen besteht.

Die Artikel kürzer und interessanter gestalten

R o l a n d S i e g m a n n, Mitarbeiter der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt:

Wichtig wäre unserer Meinung nach gewesen zu erfahren, Warum der „Neue Weg“ noch nicht so von der breiten Mitgliedschaft gelesen wird, wie das notwendig ist. Wir sehen darin vor allem eine noch ungenügende politische Erziehungsarbeit unter unseren Mitgliedern hinsichtlich der Arbeit mit unserer Parteiliteratur. In den wenigsten Fällen — das geht schon bei den Bezirksleitungen los — wird der „Neue Weg“ als Grundlage der Arbeit benutzt. Schon dort wird bei Anleitungen ungenügend mit dem „Neuen Weg“ gearbeitet, z. B. in der Form, daß den Genossen Hinweise zum Studium bestimmter Artikel gegeben werden. Dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn die Parteigruppen nicht so mit dem „Neuen Weg“ arbeiten, wie es gewünscht wird.

Eine andere Seite ist die, daß wir selbst noch ungenügend am „Neuen Weg“ mitarbeiten. Ich muß sagen, daß auch wir in der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt auf diesem Gebiet keine rühmliche Ausnahme machen.